

Liebe Freunde und Freundinnen des Bauernhofes Falbringen!

Ein für uns schwieriges Jahr ist zu Ende gegangen. Es war unglaublich trocken, viel zu lange hat es nicht geregnet, die Wiesen waren braun und auf den Feldern rangen die Pflanzen mit dem Mangel an Wasser.

Einen noch grösseren Schatten wirft allerdings der Tierbereich, denn wir haben beide Esel verloren, Stella und Balu.

Stella kam vor 11 Jahren 5-jährig als ein grosses Geschenk gemeinsam mit ihrer Mutter auf den Falbringenhof. Damals hiess sie noch Strupf und kannte es vor allem, alles gemeinsam mit ihrer lieben Mutter Bella zu unternehmen. Solange Bella da war, war sie recht lieb – doch wehe, man versuchte sie zu trennen! Dann zeigte sie, was ein Esel Strupf so alles an Widerstand im Repertoire hat...! So bekam sie einen neuen Namen: Stella, denn sie trug in sich einen hellen Stern, den sie selbst noch nicht entdeckt hatte und ausserdem war ihr Fell hellgrau und sehr schön. Ich stellte mich der Herausforderung und schaffte es schliesslich, dass sie mich als Führung akzeptierte. Sie wurde zu einer einsatzbereiten Freundin. Stella blieb ihrer Eselpersönlichkeit jedoch treu: regelmässig musste ich anderen Menschen, die mit ihr spazieren gehen wollten, dabei helfen, sie davon zu überzeugen sich vom Fleck zu bewegen, nachdem sie entschieden hatte, nicht mehr weiter zu gehen. Und wenn ein Esel etwas entscheidet, dann meint er es auch so! Ich habe Stella auch dafür geliebt. Wir Menschen können mit und an den Tieren so viel lernen!

Völlig unerwartet starb Stellas Mutter an einem Darmverschluss und es war klar, dass wir einen Kollegen für Stella brauchen, denn Esel sind Herdentiere und können nicht alleine gehalten werden. So kam Balu, der grosse Zottel aus dem Wallis zu uns. Als ich ihn das erste Mal getroffen habe, stand er alleine in einem Abteil eines gemischten Stalls mit Geissen, Kühen, Schweinen und Hühnern. Sein Fell war recht verfilzt und er schaute mir mit seinem lieben Blick direkt ins Herz. Es lag kniehoch Schnee und es gab keinen freien Weg. So nahm ich ihn mit in den Schnee. Er schien zu sagen: »Na gut, ich komme mit!« und so stapften wir gemeinsam durch den Schnee. Ich habe mich sofort in ihn verliebt, er war einfach wunderbar! Er kam zu uns sobald der Winter den Transport zuließ. «Na gut» schien seine Grundhaltung zu sein, er war immer zu allen freundlich, ruhig, willig. Ein unglaublich herzensguter, nervenstarker und

gutmütiger Esel. Und wunderschön. Er zauberte eigentlich allen Besuchern ein Lächeln ins Gesicht und war der Liebling vieler Kinder. Balu war glücklich, in Stella eine Gefährtin zu haben, die beiden waren eigentlich immer gemeinsam unterwegs. Wahrscheinlich wurde ihm seine Eselliebe zum Verhängnis: Einmal als Stella rossig war, besprang er sie und verletzte sich dabei am Rücken so schwer, dass ihn niemand mehr heilen konnte. Sein Zustand verbesserte sich irgendwann soweit, dass er keine akuten Schmerzen zu haben schien und mit einem sehr taumelndem Gang soweit zurechtkam, richtig gut wurde es aber nicht mehr. Die Tierärztin riet schon vor Jahren, ihn einzuschläfern.

Leider bekam Stella so grosse, schmerzhaft Hufprobleme, dass wir sie nach jahrelangem Ringen schliesslich beide einschläfern lassen mussten. Es brach uns das Herz, dankbar für die Zeit, die wir mit ihnen hatten. Die Lücke, die sie hinterliessen, ist riesig.

Auch den Schulkindern fehlen die Esel. Das trockene Wetter im vergangenen Jahr ist für die Arbeit mit den Klassen jedoch gut gewesen. Es wurden über 1000 Lektionen Unterricht auf dem Falbringenhof gegeben. Beinahe täglich wurde gestaunt, erlebt, sich überwunden, begriffen, gelernt, entdeckt. Ich bin begeistert, wieviel die Kinder von wenigen Stunden mit den Tieren und den Pflanzen profitieren und von der Möglichkeit, sie einen kleinen Schritt in ihrem Leben begleiten zu dürfen.

Unser Dank gilt allen Mitarbeitenden, Vereins- und Stiftungsratsmitgliedern, Kundinnen und Kunden, Lehrerinnen und Lehrern, und allen Menschen die sich für den Hof einsetzen und ihm wohlgesonnen sind.

Mit freundlichen Grüssen und den besten Wünschen für das neue Jahr,

Ellen Richter

Thilo Camprad